

«Wunderkammer» soll Menschen zum Staunen bringen

Ausstellung | Sasso San Gottardo startet im Sommer mit neuem Projekt

Am 24. Juni wird in der ehemaligen Festungsanlage Sasso San Gottardo die «Wunderkammer» eröffnet. Im Zentrum stehen wertvolle Kristalle, die zu Schmuck verarbeitet werden.

Seit der Antike faszinieren Schweizer Bergkristalle die Menschen. In der Renaissance richteten Herzoge und sogar der Papst in ihren Palästen sogenannte Wunderkammern ein. Darin inszenierten sie Kristallschätze aus den Schweizer Bergen.

In der Schweiz nehmen nun junge und ältere Talente begeistert diese alte Tradition wieder auf. Tief im Innern des Gotthards wird am 24. Juni in der ehemaligen Festungsanlage Sasso San Gottardo die «Kristall-Wunderkammer» eröffnet. Das schreibt das Mu-

seum Sasso San Gottardo in einer Medienmitteilung. Die Geschichte der Kristallverarbeitung und zahlreiche Exponate laden zum Staunen ein und offenbaren einzigartige Schätze. Zudem entsteht eigens für diese Ausstellung die exklusive Schmuckkollektion «Herz der Schweiz» in Zusammenarbeit mit dem neuen Schweizer Label Elevita. Die gesamte Herstellung der Kollektion findet in der Schweiz statt – mit Rücksicht auf die Natur und unter Einsatz von echter Schweizer Handarbeit. Ringe und Ketten werden mit erstklassigen Bergkristallen aus dem Kanton Uri verziert und in der Wunderkammer erstmals zu sehen sein.

Echtes Wunder aus den Alpen

Die Kristall-Wunderkammer wird, wie es schon damals Tradition war, in zwei Teile gegliedert sein. Im ersten Teil der Ausstellung lädt mit dem

Jahrhundertfund aus dem Gotthardmassiv ein echtes Wunder aus den Schweizer Alpen zum Staunen ein – es ist die grösste Kristallgruppe, die je in den Alpen entdeckt wurde. Zudem wird der Besucher in die Geschichte der Strahler eingeführt, welche seit Jahrhunderten dem Lockruf der Bergkristalle bis hoch ins Gebirge folgen und dabei beachtliche Gefahren in Kauf nehmen. Es werden alte Legenden über die magischen Kräfte, die man Kristallen zuordnet, wieder zum Leben erweckt, aber auch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse über ihre Entstehung weitergegeben. Im zweiten Teil der Ausstellung geht es um ein traditionelles, wieder entdecktes Kunsthandwerk: das Schleifen und Verarbeiten von Kristallen zu edlem Schmuck. Im 16. Jahrhundert machten sich in Mailand, Florenz und Mantova Genera-



Der Kristall-Jahrhundertfund aus dem Gotthardmassiv im Museum Sasso San Gottardo.

FOTO: FRANKA KRUSE (ARCHIV UW)

tionen talentierter Kristallschleifer aus den Dynastien Miseroni, Fontana und Saracchi einen grossen Namen. Diese Meister kauften zahlreiche erstklassige Funde aus der

Schweiz auf. Daraus entstanden Kronleuchter, Kerzenhalter, Reliquienbehälter und wunderschöne Schmuckstücke, die so manch fürstliche Kammer einer italienischen Adelligen zierten.

Mythos um den Berg

«Mit Stolz darf ich sagen, dass die bauwerklichen Gegebenheiten der Anlage, der Mythos um den Berg und die geschichtlich fest verankerte Bedeutung der Festung schon Grund genug sind, sich einen Ausflug in den Sasso San Gottardo nicht entgehen zu lassen», wird Alfred Markwalder, Präsident des Stiftungsrates, zitiert. Er sei überzeugt, dass mit der Erweiterung der bestehenden Kristallwelt zur Wunderkammer den Besuchern die Einzigartigkeit dieses Ortes noch eindrücklicher nähergebracht werde. (UW)